

Elisabeth Präsident des irischen Unterhauses, soll aber im Herzen stets katholisch geblieben sein; dessen Sohn Richard Stanihurst war Schriftsteller, convertirte und trat nach dem Tode seiner zweiten Frau (1602) in den geistlichen Stand (Dictionary of Nation. Biography LIV, Lond. 1898, 88). Uffhers Mutter, Margaretha Stanihurst, trat nach dem Tode ihres Gemahls zum Katholicismus zurück (Carr [s. u.] 160). Unter dem Einfluß seines Oheims, des Erzbischofs Henry Uffher von Armagh, erhielt Jacob Uffher eine streng protestantische Erziehung und trat bereits 1598 in die am 9. Januar dieses Jahres eröffnete protestantische Universität von Dublin (Trinity College) ein. Von Elisabeth in's Leben gerufen und mit reichen Einkünften aus eingezogenen Gütern der katholischen Kirche ausgestattet, sollte diese Anstalt alles geistige Leben in Irland in protestantischem Sinne lenken bei gleichzeitiger Unterdrückung aller Schulen der Katholiken, denen man die Wahl ließ, entweder in geistigem Tode zu erstarren oder im Dreifaltigkeitscolleg ihren Glauben zu verlieren. Mit seltenem Talente und eiserne Fleiße widmete Uffher sich dem Studium der ältern Kirchengeschichte, in deren Betrieb ein Brief an seinen Oheim R. Stanihurst in Löwen einen Blick gewährt (Carr 46). Schon damals entwarf er den Plan zu seinen *Annales* und seiner biblischen Chronologie. Um sich der Kirche und der Wissenschaft rückhaltlos widmen zu können, verzichtete er nach Erlangung des Baccalareats 1596 mit Vorbehalt einer Pension auf sein väterliches Erbtheil zu Gunsten seiner Schwestern. Uffhers geistige Entwicklung stand unter dem Einfluß der im Dreifaltigkeitscolleg durch Walter Travers und William Temple geförderten puritanischen Richtung, welcher er in entscheidenden Augenblicken seines Lebens treu geblieben ist. Daneben veranlaßten Stapletons *Fortress of the Faith* (Antvorp. 1565) sowie die Controverspredigten des mit Uffher verwandten Jesuiten Henry Fitzsimon (Hurter, *Nomenclator* I, 2. ed., 417) in Dublin 1600 Uffher, sich dem Studium der Unterscheidungslehren zu widmen; mit Fitzsimon, dessen Predigten die Regierung mit Gefängnißstrafe zu widerlegen suchte, hatte er jedoch nur eine Unterredung, welche die Biographen des Prälaten mit Unrecht zu einem Siege des „frühreifen“ Jünglings über den geschulten Controversisten aufbauschen. Im Jahre 1600 zum Magister der freien Künste ernannt, erhielt Uffher bald darauf den Posten eines Rathedisten mit der Verpflichtung zur Abhaltung von Controverspredigten. Dabei griff er, der übrigens noch Latein war, an der Hochschule wie in den Predigten vor dem Lord-Deputy, dem höchsten Beamten des Landes, die katholische Religion heftig an. Als der Lord-Deputy nach dem Tode Elisabeths (25. März 1603) eine mildere Handhabung der Strafgesetze gegen die Katholiken einführte, verhängte Uffher von der Kanzel einen Tadel über ihn.

In seiner fanatischen Engberzigkeit forderte er 1612 die Beamten der Universität auf, katholischen Büchern einen geheimen Ort anzuweisen, damit sie sich nicht gefährlich erwiesen (Carr 85). Der insolge der unerhörten Bedrückung der Katholiken eingetretene Verfall alles geistigen Lebens in Irland trieb den wissensdürstigen jungen Mann zu öfteren Reisen nach England, wo er regelmäßig je einen Monat in London, Oxford und Cambridge zubrachte, mit wissenschaftlich hervorragenden Männern Beziehungen anknüpfte und durch fortgesetzte Erwerbungen eine Privatbibliothek begründete, welche hinsichtlich der Handschriften und seltenen Druckwerke ihresgleichen in Europa suchte. Nach der Rückkehr aus London im Jahre 1606 erhielt Uffher seine Ernennung als Kanzler des Patriarch-Domes (der zweiten, außerhalb der Stadtmauern liegenden Kathedrale) in Dublin; damit war die Pfarrei Finglas verbunden, worin er fleißig das Predigtamt wahrnahm. Das Jahr 1607 brachte ihm den Posten eines Professors der Theologie; als solcher behandelte er die Controverse mit Rom in Vorlesungen, welche indeß, einen Band (Works [s. u.] XIV) ausgenommen, verloren gegangen sind. Eine Frucht derselben war auch die Schrift *De christianar. oeclesiarum successions et statu* (Londini 1613), als Antwort auf die Frage der Katholiken: Wo war eure Kirche vor Luther? Erzbischof Abbott von Canterbury legte sie König Jacob I. vor und führte damit deren Verfasser erfolgreich bei Hofe ein. In demselben Jahre (1613) heiratete Uffher die Phoebe Challoner aus Dublin; ebenfalls wurde er damals zum Vizekanzler der Universität gewählt. In der Convocation der irischen Geistlichkeit zu Dublin 1613 bis 1615 setzte Uffher durch, daß an Stelle der 1566 vorläufig verordneten 12 Religionsartikel eine neue Bekenntnisschrift von 104 Artikeln mit durchaus puritanischem Gepräge erlassen wurde. In dem Maße, als diese den 89 Artikeln der englischen Staatskirche entgegenstuden, näherten sie sich dem schottischen Presbyterianismus. Die Namen der drei Ordnungen der Hierarchie werden darin nicht einmal genannt, strengste Sabbathfeier ward eingeschärft, der Papst als Antichrist bezeichnet und eine ganz calvinische Sacramentenlehre vorgetragen. Wenngleich unzufrieden mit Uffhers Haltung auf der Synode, ließ Jacob I. sich durch eine Empfehlung des Lord-Deputy, welche Uffher mit nach London brachte, beschwichtigen, erhob ihn zum Hofkaplan und bald darauf (1620) zum Bischof von Meath in Irland; auch ließ er ihn bei der Eröffnung des Parlaments am 18. Februar 1620 predigen. Diese Predigt (Works II, 423 ff.) enthält eine Entstellung der katholischen Lehre vom Altarsacrament und war der damaligen Lage durchaus angepaßt, weil der nach der Synode von Dordrecht (1619) zu Arminius neigende König, um jeden Verdacht, als begünstiger der katholischen Lehre, abzulenken, von allen